

rp

rudow
hier sind wir richtig
Mitglied in
der AG Rudow

Rudower Panorama

Erste Ortsteilzeitung für Rudow

BVV Neukölln

Seite 2

Sportplatz

Stubenrauchstraße

Seite 4

Brunnengalerie

Seite 5 / 12

**95. Jähriges
Firmenjubiläum**

Seite 7

Rettungsmedaille

Seite 8

Einsatz für Neukölln

Seite 15

Konfliktlotsen

Seite 17

U7 Verlängerung

Seite 17

Keine Alternative

Seite 18

Rundfunkmuseum

Seite 19

**SPD - Rudow und Rudower
Panorama im Netz:**

www.spd-rudow.de

2'17



© Foto: Stephanus Parmann

37. Jahrgang

Gedruckt in Rudow

Juli 2017

IHRE BEZIRKSVERORDNETEN AUS RUDOW INFORMIEREN

SPD - Fraktion in der BVV - Neukölln • Tel. 902 39 - 24 98 • Fax: 902 39 - 35 42 • E-Mail: fraktion@spd-neukoelln.de



Eva-Marie Schoenthal



Diane Hall-Freiwald



Peter Scharmberg



Martin Hikel

Anträge/Anfrage der SPD Fraktion Neukölln

Gehweg in der Köpenicker Straße ab Eingang Schmiedeteich bis Alt Rudow

Das Bezirksamt wird gebeten zu prüfen, in wie weit eine Überarbeitung des Gehweges und der Bordsteinkante in der Köpenicker Straße ab dem Eingang zum Schmiedeteich bis zur Straße Alt-Rudow möglich ist. Der Antrag wurde ohne Änderungen angenommen und wird vom Tiefbauamt umgesetzt.



© Foto: Frank Herde

Bushaltestelle Seeadlerweg

Das Bezirksamt wird gebeten, sich bei den zuständigen Stellen für die Einrichtung einer Bushaltestelle "Seeadlerweg" auf der Buslinie 271 einzusetzen. Der Antrag der SPD-Fraktion Neukölln wurde ohne Änderung angenommen.



© Foto: Frank Herde

Abbiege-Situation Alt-Rudow Ecke Neudecker Weg

Weshalb kann man, nach Abschluss der Bauarbeiten, aus dem Neudecker Weg nicht in die Geschäftsstraße Alt-Rudow einbiegen?

Beantwortung der Anfrage:

Auf der Grundlage des mit allen beteiligten Verwaltungen abgestimmten und von der Verkehrslenkung Berlin genehmigten Verkehrsführungskonzeptes zur Durchführung der Baumaßnahmen der BVG und der Berliner Wasserbetriebe im Bereich

der Rudower Spinne tritt aktuell die so genannte Bauphase "BVG-2/BWB-2" für die Dauer von ca. 16 Wochen bis voraussichtlich Ende August 2017 in Kraft. Die Berliner Wasserbetriebe werden zur Erneuerung ihrer Abwasserdruckleitung während dieser Phase Bauarbeiten unmittelbar gegenüber dem Imbissstand und dem "Park and Ride" Parkplatz vornehmen. Die BVG arbeitet zeitgleich wie bisher am nordöstlichen U-Bahnausgang. Der Verkehr wird jeweils in beide Fahrtrichtungen einspurig und nur geradeaus führend nördlich der Baustelle der Berliner Wasserbetriebe unmittelbar vor Edeka Alt-Rudow entlang geführt.



© Foto: Frank Herde

In dieser von der Verkehrslenkung Berlin erteilten Anordnung ist es aus Gründen der Aufrechterhaltung des Geradeausverkehrs nicht vorgesehen, dass Kraftfahrzeuge nach rechts in die Straße Alt-Rudow einbiegen können. Die Verkehrslenkung Berlin will dadurch verhindern, dass sich an der Ampel ein zu großer Rückstau aus Richtung Neudecker Weg bildet, da die nach Alt-Rudow einbiegenden Fahrzeuge auf die querenden Fußgänger in der Ampelfurt warten müssten und so den geradeaus fahrenden Verkehr behindern würden. Hierzu erklärt der Rudower Bezirksverordnete Peter Scharmberg ist die Beantwortung nicht nachvollziehbar, der Neudecker Weg ist dreispurig. Da die Lichtzeichenanlage für Linksabbieger (linke Fahrspur) getrennt schaltet, könnte die mittlere gekennzeichnete Fahrspur (geradeaus) und die Rechtsabbiegerspur nur für die Straße Alt-Rudow freigegeben werden. Die Aufstellfläche für rechtsabbiegende Fahrzeuge wäre für ca. sechs bis sieben Fahrzeuge. Die Freihaltung ist durch ein Halteverbot und durch Kennzeichnung eines Rechtsabbiegerpfeils unkompliziert und würde die Erreichbarkeit des Ortsteilszentrums Alt-Rudow stark verbessern, da die Baumaßnahme wahrscheinlich bis Ende September 2017 andauern könnte.

Kolumne

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

wie in jedem Jahr bringen die Kinder in diesen Tagen die Ernte ihrer Leistungen der vergangenen Monate mit nach Hause. Einige werden ihre Äcker reichlich bestellt haben und jetzt ihre ersten Früchte einsammeln. Anderen muss man noch etwas unter die Arme greifen. Entscheidend ist immer sich bewusst zu machen, dass jede Note eine Momentaufnahme der Leistungen eines gewissen Zeitraums ist. Wenn man nicht zufrieden ist, dann zeigt einem das Zeugnis, wo man nachbessern sollte. Dem Senat möchte ich heute mal ein positives Zeugnis ausstellen. Am 18. Juli berät das Gremium über eine Beschlussvorlage, die den Lückenschluss zwischen dem U-Bahnhof Rudow und dem BER vorsieht. Sie erinnern sich: Vor gut einem Jahr habe ich bereits im Wahlkampf dafür gekämpft und an allen möglichen Stellen dafür geworben, dass die U7 verlängert werden soll. Die Verlängerung erhöht nicht nur die Attraktivität des kommenden Hauptstadtflughafens BER, sondern auch die Attraktivität und Lebensqualität der umliegenden Wohnquartiere, wie das Frauenviertel. Die Entlastung unserer wichtigsten Verkehrsadern, wie der A113, der Waltersdorfer Chaussee, der S-Bahn ist vorausschauend und sinnvoll. Die Entlastung der umliegenden Straßen der Rudower Spinne, die seit langem illegal als Parkplätze für Ferienflieger genutzt werden, ist schon heute dringend notwendig. Es ist gut, wenn sich der Druck, den wir vom Bezirk ausgeübt haben, lohnt. Erst im März wurde, durch die SPD, ein einstimmiger Beschluss für die U7-Verlängerung in der Neuköllner BVV herbeigeführt. Bereits im letzten Jahr hatten wir wiederholt als Rudower SPD darauf hingewiesen, dass wir einen U-Bahnhof Lieselotte-Berger-Platz und mindestens einen Halt am Regionalbahnhof Schönefeld benötigen. Schon im letzten Jahr haben wir gesagt, dass der Finanzbedarf dafür hoch, aber nicht unbezahlbar sein wird, wenn man die U7 in Brandenburg als überirdische Bahn oder Hochbahn planen würde. All unsere Argumente werden jetzt für den Lückenschluss

angeführt. Persönlich freut mich, dass sich die Ansicht durchsetzt, dass moderne Verkehrspolitik nicht ausschließlich Fahrradwege- und Straßenbahnausbau bedeutet, sondern eben auch U-Bahn-Ausbau. Unsere Infrastruktur muss insgesamt wachsen und in jedem Kiez nach den Bedürfnissen seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Vorbildlich sind auch die Bemühungen des Bezirks eine Lösung für die vom Hochwasser betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner des Blumenviertels herzustellen. Sie erinnern sich: hohe Grundwasserpegel nahezu im gesamten Blumenviertel und die drohende Abschaltung der Brunnengalerie im Glockenblumenweg zum Ende des Jahres. Zu Beginn eines jeden Verhandlungsprozesses steht das Zuhören und der Dialog auf Augenhöhe. Der wurde mit einem runden Tisch, an dem Vertreter aller Seiten eingeladen waren und teilnahmen, am 27. Juni 2017 mit dem neuen Senat beherzt fortgesetzt. Zu den Ergebnissen lesen Sie in dieser Ausgabe mehr. Ein knapp ausreichend bekommen aber all diejenigen, die dieses Anliegen zweckentfremden, um Wahlkampf zu machen. Seit Jahren ringen die Zuständigen aller Beteiligten und aller Parteien um eine Lösung. Jetzt so zu tun, als seien die Kollegen der CDU die einzigen, die hier etwas bewegen wollen ist – mit Verlaub – pures Wahlkampfgetöse. Diverse parteiübergreifende Beschlusslagen der BVV der letzten Jahre unterstreichen dies. Darüberhinaus vergisst die Bundestagskandidatin Frau Christina Schwarzer leider für welches Parlament sie kandidiert. Der Bund wird keine neue Brunnengalerie bauen, Unterschrift hin oder her. Da stellt sich mir eher die Frage, was ihre Parteikollegen im Berliner Abgeordnetenhaus die letzten Jahre über gemacht haben. Nun gut, Wahlkampfgetöse und immerhin: alle Jahre wieder, immer rechtzeitig zum Wahlkampf, belebt die Union ihr Herz dafür wieder. Was aber ein ungenügend verdient, ist die Tatsache, dass die CDU, wider besseren Wissens, suggerierte der runde Tisch sei eine öffentliche Veranstaltung gewesen. Die Krone wird dem nur noch aufgesetzt, durch das Verbreiten einer falschen Uhrzeit



auf extra gedruckten Flyern (19.00 statt 16.30 Uhr). Natürlich macht sich unter extra Angereisten Unmut breit, wenn man dann unverrichteter Dinge wieder nach Hause gehen muss, da diese Veranstaltung weder öffentlich noch zu dieser Uhrzeit stattfand. Wer danach immer noch behauptet die Brunnengalerie könnte unbegrenzt weiterlaufen, obwohl eindeutig bestätigt worden ist, dass diese Brunnengalerie altersbedingt noch höchstens drei bis vier Jahre laufen kann, hat entweder nicht zugehört oder den interessiert dieses Thema nicht. Und wer dann noch so tut, der Betrieb würde den Senat lediglich 215.000 Euro pro Jahr kosten ohne zu erwähnen, dass das Land dann auch alle anderen, jetzt noch privatbetrieblenen, Berliner Brunnengalerien finanzieren muss und Eigentümer, die ihr Eigentum privat abgedichtet haben, entschädigen, der rechnet unseriös. Damit verdreht die Union die Scheinwerfer und blendet die Bürger, um sich im Wahlkampf im richtigen Licht darzustellen. Für diese Leistung kann ich leider nur sagen: Setzen 6. Am Ende einer Sommerkolumne sollen aber natürlich die besten Wünsche stehen. Die Regentage haben wir hoffentlich hinter uns, weshalb für unsere freien Tage nur noch Sonnenschein übrig ist. In diesem Sinne, kommen Sie gut durch den Sommer, ob im Urlaub oder in der Stadt.

Ihr Martin Hikel

Kühlanhänger zu vermieten!

Keine Kühlprobleme mehr...
„Ideal für jede Feier“!
Maße: ca. 4m x 1,8m x 2m
Preise auf Anfrage!

☎ 030 / 666 23 098
0163 / 666 23 09



Ihr zuverlässiger Partner für Bestattungen seit über 100 Jahren

Seit 1905 unabhängiger Familienbetrieb

MARS BESTATTUNGEN

Bestattungsinstitut Britz
Wilhelm Mars
Inhaber Udo Diers e.K.
Britzer Damm 99 · 12347 Berlin-Britz

Tel. 030-606 12 79
Fax 030-607 98 16
info@mars-bestattungen.de
www.mars-bestattungen.de

Neuer Kunstrasen auf dem Sportplatz Stubenrauchstraße

von Bezirksstadtrat für Bildung, Schule, Kultur und Sport Jan - Christopher Rämer

Im Mai 2017 wurde der Austausch des vom TSV Rudow bemängelten Kunstrasens auf dem Sportplatz Stubenrauchstraße abgeschlossen und kann zur Freude der Fußballer des TSV Rudow endlich wieder bespielt werden. Davor lag eine längere "Leidensgeschichte" für die Balljäger. Bereits im Jahr 2014 wurde der Kunstrasen saniert, im Oktober 2014 erfolgte die Bauabnahme, bei der zunächst keine Mängel festgestellt wurden. Im laufenden Spielbetrieb

stellte sich jedoch heraus, dass es hier offensichtliche Produktionsfehler im Belag gab. Ein Jahr später, im Oktober 2015, wurden diese Mängel bei einem Vororttermin mit dem Verein und dem Fachbereich Sport von der ausführenden Firma anerkannt. Die Arbeiten konnten jedoch erst nach den Sommerferien 2016 in Angriff genommen werden und wurden kürzlich abgeschlossen. Dem Bezirk sind im Rahmen der Gewährleistungsarbeiten keine Mehrkosten ent-

standen. Im Zusammenhang mit den Sanierungsarbeiten bekam auch der Bolzplatz Stubenrauchstraße einen neuen roten Kunststoffbelag sowie zwei neue Tore in Handballgröße (68.000 Euro), die aus lärmarmen Materialien (kunststoffummantelte Drahtseile) bestehen.

"Der Bezirk Neukölln hat in den letzten Jahren mehr als eine halbe Million Euro auf der Sportanlage an der Stubenrauchstraße verbaut. Das ist für mich auch ein eindeutiges Signal an den



TSV Rudow, dass wir die Arbeit des Vereins sehr schätzen", erklärt Sportstadtrat Jan-Christopher Rämer. "Es war mir sehr wichtig, dass die Firma ihre fehlerhafte Ware auch wieder austauscht. Garantie ist Garantie! Und deshalb hab ich auch ordentlich Druck gemacht!"



Bolzplatz auf dem Sportplatz Stubenrauchstraße mit öffentlichen Zugang vom Mohnweg

Bezirksamt Neukölln investiert in Straßen

Am Kölner Damm in der Neuköllner Gropiusstadt haben die Bauarbeiten zur Erneuerung des Straßenraumes begonnen. Auf einer Länge von etwa 1,1 Kilometern wird bis Ende des Jahres auf der Fahrbahn Richtung Süden ein neuer Radweg angelegt. Etwa 600.000 Euro investiert das Bezirksamt in die Maßnahme, um die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen. Der neue Radweg wird zwischen

Parkstreifen und Fahrbahn auf der Asphaltdecke der Fahrbahn Richtung Süden angelegt. Um den Platz dafür zu schaffen, wird die Fahrbahn um einen Meter in Richtung Mittelstreifen erweitert. Zu Sperrungen kommt es durch die Arbeiten nicht. Verkehrsteilnehmer müssen nur mit kleineren Einschränkungen rechnen. So kommt es im Bereich der Baumaßnahme zu vorübergeh-

enden Einschränkungen auf der Parkspur. Der alte Radweg war durch Baumwurzeln stark beschädigt, sodass von einer weiteren Nutzung aus Gründen der Verkehrssicherheit abgesehen werden musste. Er wird nun zurückgebaut und als Grünstreifen angelegt. Parallel werden zusätzliche Straßenabläufe eingebaut und Entwässerungsschächte instandgesetzt.



Baumaßnahme – Neuer Radweg auf der Fahrbahn am Kölner Damm

Grundwasserproblematik im Rudower Blumenviertel

Zuständiger Staatssekretär Stefan Tidow vor Ort

von Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey



Die Grundwasserproblematik im Rudower Blumenviertel ist nicht neu, sondern beschäftigt uns schon seit Jahrzehnten. Elementar für die vielen Hausbesitzer dort, die gegen hohe Grundwasserstände und feuchte Keller kämpfen, ist die vom Berliner Senat 1997 im Glockenblumenweg errichtete Hebebrunnenanlage. Durch die Förderleistungen dieser Anlage können die Keller zumindest halbwegs geschützt werden. Doch ausgerechnet damit soll nun Schluss sein.

Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz als Eigentümerin der Hebebrunnenanlage hat angekündigt, diese per 31. Dezember 2017 außer Betrieb nehmen zu wollen. Sie begründet diese Maßnahme damit, dass die Brunnengalerie nicht mehr zur Unterstützung der Altlastensanierung des Wasserwerks Johannisthal benötigt wird und somit ihren Zweck erfüllt hat.

Das Bezirksamt Neukölln kann das Abschalten der Brunnengalerie nicht beeinflussen.

Da Grundwassermanagement eine gesamtstädtische Aufgabe des Senats ist, haben wir keine Entscheidungsbefugnis in dieser Frage. Keine Zuständigkeit bedeutet aber keineswegs, dass dem Bezirksamt Neukölln die Vorgänge egal sind. Im Gegenteil, natürlich teilen wir die Sorgen und Befürchtungen der Bewohnerinnen und Bewohner der betroffenen Häuser, dass

ihre Keller nach Abschalten der Brunnengalerie überflutet und die Standfestigkeit der Häuser dadurch beeinträchtigt werden könnte.

Deshalb habe ich Ende Juni den zuständigen Staatssekretär der Senatsverwaltung Stefan Tidow, einen Vertreter der Berliner Wasserbetriebe sowie betroffene Anwohnerinnen und Anwohner zu einem Vor-Ort-Termin mit anschließendem Runden Tisch eingeladen, um Lösungsmöglichkeiten besprechen und vor allem den Versuch unternehmen zu können, das Abschalten Ende des Jahres zu verhindern.

Hauseigentümer sollen zum Schutz ihres Eigentums durch Gründung eines Zweckverbandes beitragen.

Über 50 Teilnehmer waren dazu gekommen. Staatssekretär Stefan Tidow betonte gleich eingangs sehr deutlich, dass der Senat gesetzlich grundsätzlich nicht verpflichtet ist, das Grundwasser dauerhaft künstlich abzusenken, nur um Keller trocken zu halten. Gleichwohl räumte er ein, dass auch der Senat ein Abschalten der Anlage zum Ende des Jahres für problematisch hält und sich insoweit vorstellen könnte, die Anlage noch drei bis vier Jahre weiterzubetreiben. Dies allerdings nur unter der Bedingung, dass die Anwohner der betroffenen Häuser danach die Kosten selbst tragen. Hierfür sollen sich die Eigentümer bis spätestens Ende 2018 zu

einer Art Zweckverband zusammenschließen. Die Reaktionen der Teilnehmer am Runden Tisch waren sehr unterschiedlich. Während einige von Erpressung und vernachlässigter Daseinsvorsorge sprachen, gab es andere Stimmen, die sich nach den Modalitäten erkundigten, aber auch die rechtlichen Unwägbarkeiten eines solchen Zusammenschlusses thematisierten.

Stefan Tidow ließ keinen Zweifel daran aufkommen, dass der Senat von der genannten Konditionierung nicht abweichen wird. Dies allein schon deshalb, weil er ansonsten einen Präzedenzfall für andere von hohen Grundwasserständen betroffenen Wohngebiete schaffen würde. Der Staatssekretär stellte aber für die Gründung des Zweckverbandes rechtliche Hilfestellung in Aussicht und verdeutlichte zudem, dass die umzulegenden Kosten keine übermäßige Härte darstellen.

Nach dem vorliegenden Gutachten entstehen für den Weiterbetrieb der Brunnengalerie im Blumenviertel jährliche Kosten von rund 251.000 Euro. Geht man von nur 500 betroffenen Haushalten und einem Volllastbetrieb aus, wären das pro Haushalt 500,00 Euro im Jahr. Ist keine Volllastförderung erforderlich, reduziert sich dieser Betrag auf 300,00 Euro im Jahr. Und bei 4.000 betroffenen Häusern – wovon die Anwohnerinitiative ja immer spricht – wären es unter Volllast nur noch 63,00 Euro Eigenbetrag pro Haushalt im Jahr. Ohne Brunnenhebeanlage keine ausreichende Grundwassersenkung im Blumenviertel.

Ich bin sehr dafür, die Menschen nicht alleine zu lassen, finde aber auch, dass es bei diesen Zahlen nicht unbillig wäre, wenn die Betroffenen dazu beitragen, ihr Eigentum zu schützen. Gewiss muss über die rechtliche Konstruktion eines solchen Zweckverbandes noch gründlich nachgedacht und auch die Finanzierung des perspektivisch

erforderlichen Neubaus der Brunnenanlage geklärt werden. Auch muss sichergestellt werden, dass sich wirklich auch alle Betroffenen beteiligen. Darüber hinaus hat der Vertreter der Berliner Wasserbetriebe klar zum Ausdruck gebracht, dass eine Brunnenhebeanlage auch nach Inbetriebnahme des Wasserwerks in Johannisthal alternativlos sein wird. Die dortige Fördermenge wird nämlich nicht ausreichen, um das Grundwasser im Blumenviertel ausreichend zu senken.

Zur weiteren Vorgehensweise hat Staatssekretär Stefan Tidow angekündigt, dass der Senat die Hauseigentümer nunmehr ansprechen und unter Darlegung der Kosten deren Bereitschaft, sich zu beteiligen, abfragen wird. Ich hatte nicht erwartet, dass der Runde Tisch gleich die ganze Problematik lösen wird. Und so war es auch. Es gab verhärtete Fronten nach dem Motto "Der Senat lässt uns absaufen" mit Maximalforderungen genauso wie sehr differenzierte Überlegungen. Ich finde aber, dass das Entgegenkommen des Senats, die Anlage unter bestimmten Bedingungen Ende des Jahres noch nicht abzuschalten zu wollen, zumindest schon ein kleiner Etappenerfolg ist, der den Betroffenen vor allem den erforderlichen zeitlichen Vorlauf für die im Raum stehenden Veränderungen verschafft.

Dr. Franziska Giffey

POMPLUN
Elektro-Installationen
Gebäudetechnik
Sprechanlagen
Telefonanlagen
Beleuchtungstechnik
Kabel TV
Sat-Anlagen
Alarmanlagen
und vieles mehr
Margueritenring 47 · 12357 Berlin
Telefon (0 30) 6 61 12 94
Telefax (0 30) 66 62 36 90

RECHTSANWALTSKANZLEI
M. RITTGER
FACHANWÄLTIN FÜR
- FAMILIENRECHT
- ARBEITSRECHT
WEITERE SCHWERPUNKTE
- MIETRECHT
- ZIVILRECHT
ALT-RUDOW 70
12355 BERLIN
TEL: 030 - 88 72 69 72
FAX: 030 - 88 72 79 69
WWW.RA-RITTGER.DE
RECHT@RA-RITTGER.DE



China

Auf in das Reich der Mitte: Lüften Sie die Geheimnisse der Verbotenen Stadt, zählen Sie die Krieger der Terrakotta-Armee und schippern Sie auf dem mächtigen Yangze entlang. Zum großen Finale geht es in die angesagte Metropole Shanghai.

Linienflüge, 6 Übernachtungen mit Frühstück, 3 Übernachtungen mit Vollpension an Bord eines Flusskreuzfahrtschiffes, Deutsch sprechender Marco Polo Scout

Ein Meister folgt bei einer Teezeremonie uralten Ritualen und lässt Sie daran teilhaben – probieren natürlich inklusive!

12 Tage Entdeckerreise

ab € **1695,-**

Meine Entdeckung.

REISEBÜRO SCHÖNE CITYCENTER RUDOW

Alt-Rudow 63 - 12355 Berlin

☎ 030 - 663 40 79

FAX 030 - 663 61 60

www.reisebuero-schoene.de

Heizöl - Diesel
Petroleum
Holzpellets
Holzbriketts
Kaminholz
Brennholz
Braunkohle
Steinkohle
Gas und Strom

95 JAHRE
HANS ENGELKE
Energie

1922

Tel.: 030/625 30 31 - Fax: 030/626 98 70 - www.hans-engelke.de

RUDOW
hier sind wir richtig

Rudower Panorama Verlag & Medien GmbH
Köpenicker Str. 76 - 12355 Berlin
Tel. 664 41 85 - rudower-panorama@gmx.de

Detlef **Blisse**
Garten- und Landschaftsbau

Der Experte für Ihren Garten

Alt-Rudow 52 - 12357 Berlin - Tel. 030 - 663 91 46
www.blisse-landschaftsbau.de

EK Elektro-Krause
Innungsbetrieb GmbH

Haushalts- und Industrieanlagen
Störungsdienst

☎ 66 09 85 44 Krokusstraße 86
12357 Berlin

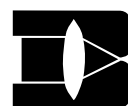
www.elektro-krause-berlin.de

Augenprüfung mit modernster Technik



POLASKOP 3D
Die neue Generation der Sehtestgeräte

HIER BEI UNS
3D SEHTEST



Seit über 50 Jahren
Ihr Augenoptiker
in Rudow
S. Brandt

Alt-Rudow 26, 12357 Berlin
☎ 030-663 30 07
Neuköllner Straße 356, 12355 Berlin
☎ 030-663 30 01

IMPRESSUM

Herausgeber: Rudower Panorama Verlag und Medien GmbH,
Köpenicker Str. 76, 12355 Berlin, Tel/Fax 664 41 85,
E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

Anzeigen: Tel/Fax 664 41 85

Es gilt die Anzeigenliste Nr. 13 vom 02.02 2014

Redaktion: Rainer Knörr, (verantwortlich),
Peter Scharnberg, E-Mail: redaktion@rudower-panorama.de

Auflage u. Erscheinungsweise: Rudower Panorama hat eine Auflage von 16.000 Exempl., die kostenlos an Rudower Haushalte verteilt werden. Rudower Panorama erscheint vier Mal jährlich.

Nachdruck: Ein Nachdruck ist mit Quellenangabe nicht gestattet. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. Fotos unterliegen dem Urheberrecht.

Für Toleranz, Aufgeschlossenheit und gemeinsam für ein friedliches Miteinander

Begegnung der Kulturen – 10 jähriges Jubiläum

Am Freitag, dem, 13. Oktober 2017 ab 19.00 Uhr feiern wir mit der 25. Veranstaltung das 10-jährige Jubiläum der "Begegnung der Kulturen". Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Seit 2007 organisiert die AG Migration und Vielfalt SPD-Neukölln in Kooperation mit dem Interkulturellen Treffpunkt Impuls e.V. und dem Neuköllner Dialog unter ehrenamtlicher Mitwirkung vieler Vereine und Gruppen die Veranstaltungsreihe "Begegnung der Kulturen".

Seit vielen Jahren setzen die Mitwirkenden ein Zeichen für Toleranz und Aufgeschlossenheit innerhalb Neuköllns. Gerade heute erscheint es dabei umso bedeutender, sich gemeinsam für ein friedliches, pluralistisches sowie demokratisches Miteinander einzusetzen. In den zahlreichen Ausgaben der Reihe teilen die Mitwirkenden mit den Gästen ge-



© Foto: Mila Supynska / Fotolia

nau das, was sie an ihrer Kultur lieben: Ihre Sprache, die Schrift, ihre Musik und traditionelle Lieder, ihre Alltagspraktiken, Rituale und natürlich das Essen. Die sogenannte "große" Begegnung findet jährlich jeweils im Oktober oder November statt. Hier treten Tanzgruppen, Sängerinnen, Sänger und Chöre

aus bis zu 15 verschiedenen Kulturkreisen auf. Jedes Jahr haben wir über 300 Gäste und tanzen bis spät in den Abend. Im Frühjahr feiern wir die sogenannte "kleine" Begegnung, bei der Darbietungen aus jeweils zwei Kulturkreisen gezeigt werden. Die "Begegnung der Kulturen" setzt ein Zeichen. Im Saal und

auf der Bühne wird eindrucksvoll demonstriert, wie friedliebend die Neuköllnerinnen und Neuköllner zusammenleben und gemeinsam versuchen, die Konflikte von ihrem Bezirk fernzuhalten. So ein Zeichen ist in Berlin einmalig.

Mit der nächsten "Begegnung der Kulturen" am 13. Oktober 2017 wird der Dialog bunt und laut aber harmonisch nachhaltig weitergeführt. Diesmal wird es Darbietungen aus folgenden Kulturkreisen geben: deutsch, bosnisch, griechisch, koreanisch, kurdisch, arabisch, moldauisch, polnisch, russisch, tadschikisch, türkisch, ukrainisch, vietnamesisch sowie Sinti und Roma.

13. Oktober 2017 ab 18.00 Uhr (Einlass) im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1.

Bijan Atashgahi
Integrationspolitischer Sprecher
der SPD-Fraktion Neukölln

Gratulation zum 95. Firmenjubiläum / 1922 – 2017

"Lieber Peter Engelke, ich gratuliere Dir im Namen der Mitglieder der Aktionsgemeinschaft Rudow (AG Rudow) ganz herzlich zu Deinem 95-jährigen Jubiläum". Mit diesen Worten begrüßte der 2. Vorsitzende der Aktionsgemeinschaft Rudow Detlef Heintz Herrn Engelke und überreichte ihm einen Blumenstrauß. Danach heftete er im Beisein von AG Rudow Vorstandsmitglied Peter Scharnberg vom Rudower Panorama Verlag Peter Engelke feierlich die neue AG Rudow Anstecknadel an. Anschließend feierten sie gemeinsam mit dem Familien- und Traditionsunternehmen Hans Engelke Energie ein wunderschönes Fest. Bei guter Tanzmusik, Grillspezialitäten, frisch gezapften kühlen Getränken und dem legendären Florida Eis aus Berlin, ließen es sich die mehr als 150 Gäste gut gehen. Mit an Bord war auch die Familie Herzig, die vor einigen Monaten als Rollladen- und Markisen Herzig Mitglied in der AG Rudow



© Foto: Stephanus Parmann

Vertreter der AG Rudow ehren Peter Engelke zum 95. Firmenjubiläum und überreichen ihm die Vereinsnadel 20 Jahre AG Rudow

geworden ist. Ebenfalls aus der AG Rudow vor Ort waren Renate und Bernd Humernik vom TUI Reisecenter in Alt-Rudow. Für einen einmaligen Beitrag von 5,00 Euro konnten sich die Gäste ein Bändchen für Speis

und Trank holen. Den Reinerlös aus diesem Verkauf in Höhe von 1.500 Euro spendete die Familie Engelke an die Schwimmgemeinschaft Neukölln. Neben der Kinder- und Jugendarbeit der SG Neukölln unterstützt Hans Engel-

ke Energie seit elf Jahren auch die Eisbären Berlin.

Die 1922 als Brennholzhandel gegründete Firma Hans Engelke Energie gehört seit fast einem Jahrhundert zu den großen Energielieferanten in Berlin und hat sich im Laufe der Firmengeschichte stets an energiegeschichtliche Wendungen erfolgreich angepasst und die Fortschritte für seine Kunden nutzbar gemacht. Seit 2006 ist nunmehr mit Frithjof Engelke die dritte Generation mit am Ruder und bestimmt als Mitgesellschafter gemeinsam mit Peter Engelke die Unternehmenslinien. Von Holz und Kohle über Öl und Diesel, Strom und Gas (auch Öko) bis hin zu Holzpellets beliefert das Unternehmen Hans Engelke Energie seit 95 Jahren zuverlässig Geschäfts- und Privatkunden in der Region Berlin-Brandenburg.

Mehr Informationen auf der Website unter www.hans-engelke.de.
Stephanus Parmann

Selbstlos rettete er eine Frau aus den Flammen

Neuköllner rettete Frau aus den Flammen
Bezirksbürgermeisterin verlieh ihm dafür die Rettungsmedaille des Landes Berlin

Als der Neuköllner Schornsteinfegermeister Alain Rappsilber erfährt, dass sich in einem brennenden Haus noch ein Mensch befindet, stürmt er in das Treppenhaus und kämpft sich bis ins Dachgeschoss zu einer Frau, die auf dem Treppenabsatz vor ihrer Wohnung bewusstlos zusammengebrochen war. Unter Einsatz seines eigenen Lebens rettet er die 46-jährige vor den Flammen. Für diese Tat wurde Alain Rappsilber am 9. Dezember 2016 die Rettungsmedaille des Landes Berlin verliehen. Die Ehrung erfolgte auf Bitten der Senatskanzlei am 21. Juni 2017 im Rathaus Neukölln. "Ich danke Alain Rappsilber aus ganzem Herzen für seinen besonderen Einsatz, der ein Menschenleben gerettet hat."



© Foto: Stephanus Parmann

Alain Rappsilber freut sich über die öffentliche Ehrung im Rathaus Neukölln

Er ist ein tolles Beispiel für Zivilcourage. Unsere Gesellschaft lebt durch solche Vorbilder", betonte Neuköllns Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey und verlieh Herrn Alain Rappsilber feierlich mit Beginn der Bezirksverordnetenversammlung in Anwesenheit von Neuköllns Bezirksverordneten die Rettungsmedaille. Dafür gab es großen Beifall. Gemäß dem Rettungstatengesetz wird die Rettungsmedaille an Personen verliehen, die unter besonders schwierigen, mit erheblicher eigener Lebensgefahr verbundenen Umständen erfolgreich Menschen aus einer Lebensgefahr retten und dabei großen Mut und Opferbereitschaft beweisen.

Stephanus Parmann

Neuköllner AfD verliert Bezirksstadtrat

Der Neuköllner Bezirksstadtrat für Umwelt und Natur Bernward Eberenz ist am 5. Juli 2017 aus der AfD ausgetreten. Eberenz begründete seinen Schritt damit, dass der AfD-Direktkandidat für

die anstehende Bundestagswahl Positionen repräsentiere, die mit seinen politischen Überzeugungen unvereinbar seien. Eberenz will seine Arbeit als Bezirksstadtrat und Leiter der Abteilung Um-

welt und Natur aber zunächst weiter führen. Hintergrund ist die Nominierung des AfD-Rechtsaußen Andreas Wild als Neuköllner Direktkandidat für die Bundestagswahl am

24. September 2017. Andreas Wild, der bereits Mitglied der CDU und FDP war, vertritt rechtsextreme Überzeugungen und ist daher auch innerhalb seiner aktuellen Partei umstritten.

Schuhe für die
ganze Familie



Inh. Britta Gatzke

Alt-Rudow 63 • 12355 Berlin • Tel.: 030 - 663 31 24



Drucksachen für
Industrie, Handel,
Gewerbe und Privat

- GESTALTUNG
- SATZ • DTP
- OFFSETDRUCK
- WEITERVERARBEITUNG

Eichenauer Weg 48
12355 Berlin (Rudow)
e-mail: druckerei.lilie@t-online.de
www.druckerei-lilie.de

663 37 48

**Rudower
SEPTEMBERMEILE**

Sa. 2. Sept. – 12-22 Uhr
So. 3. Sept. – 10-19 Uhr



Endlich: Ehe ab 18! Weil Jugendschutz vorgeht

von Dr. Fritz Felgentreu, MdB (SPD)

*Liebe Rudowerinnen
und Rudower,*

kurz vor dem Ende der 18. Legislaturperiode, Oktober 2013 bis ca. Oktober 2017, haben wir im Deutschen Bundestag noch ein wichtiges Gesetz verabschiedet. Künftig gilt in Deutschland, dass erst geheiratet werden darf, wenn man 18 Jahre alt ist. Zwar haben immer weniger 16- und 17-jährige Jugendliche von der bislang geltenden Möglichkeit Gebrauch gemacht, mit Sondergenehmigung eines Familiengerichts zu heiraten. Durch Einwanderung werden aber auch Menschen Teil unserer Ge-

sellschaft, die ganz andere Vorstellungen und Bräuche haben. Wer die Familienehre und die Jungfräulichkeit der unverheirateten Mädchen für wichtiger hält als den Jugendschutz und die sexuelle Selbstbestimmung, für den ist eine möglichst frühe Ehe oft die beste Lösung. Wir wollen aber, dass Jugendliche sich ungehindert zu freien, selbständigen Menschen entwickeln können. Die Jugendjahre sind fürs Lernen und unabhängig Werden da! Deshalb ist es wichtig, dass nur Erwachsene verheiratet sein können. Eine Ehe von Kindern und Jugendlichen ist Unrecht. Das zeigen mir auch Erfahrun-

gen aus Neukölln. An unseren Schulen habe ich mit jungen Mädchen gesprochen, die hier geboren und aufgewachsen sind und für die es trotzdem nichts Ungewöhnliches ist, durch ein religiöses Ritual eine Ehe einzugehen. Mit dem neuen Gesetz schaffen wir auch für sie klare Regeln und schützen vor allem das Recht junger Mädchen und Frauen auf eine ungestörte Entwicklung. Einen Kulturabbau auf den Jugendschutz und die Rechte von Mädchen und Frauen können und dürfen wir nicht gewähren.

*Ihr Bundestagsabgeordneter
Dr. Fritz Felgentreu*



Sozialausschuss

Der Sozialausschuss hatte in seiner Juni-Sitzung den Leiter der Abteilung Sozialwesen/Hilfe zur Pflege zu Gast. Dieser informierte über die Auswirkungen des seit dem 1. Januar 2017 geltenden Pflegestärkungsgesetz II. Obwohl das Thema nicht jeden brennend interessiert (jeder hofft natürlich, der Kelch der Pflegebedürftigkeit geht an ihm vorbei), war es doch eine gute Nachricht, dass sich die finanzielle Situation der Pflegebedürftigen und deren Angehörigen insgesamt leicht verbessert hat. Niemand hat durch die automatische Überleitung von der alten

Pflegestufe (bis 31. Dezember 2016) in den neuen Pflegegrad (ab 1. Januar 2017) finanzielle Einbußen. Etwas weniger Geld von der Pflegekasse erhalten Heimbewohner mit einem geringen Pflegegrad, die erst in 2017 in ein Pflegeheim gezogen sind. Wer bereits vor 2017 in ein Heim gezogen ist, bekommt zwar ebenfalls den neuen etwas geringeren Zuschuss, jedoch im Rahmen der Besitzstandswahrung einen ausgleichenden Zuschuss. Der Gesetzgeber setzt hier ein eindeutiges Zeichen: Ambulant geht vor stationär, das heißt, zunächst sollen alle

ambulanten Möglichkeiten der Pflege ausgeschöpft werden, bevor jemand dann doch in ein Pflegeheim zieht. Das entspricht grundsätzlich dem, was sich die meisten Menschen sowie so wünschen. Jeder, der selbst oder als Angehöriger betroffen ist, hat die Möglichkeit, sich in einem der 36 Berliner Pflegestützpunkte zu diesem komplexen Thema mit allen Fragen rund um Pflegebedürftigkeit und Unterstützungsmöglichkeiten im Falle von Krankheit und Behinderung ausführlich und kostenfrei beraten zu lassen. Dort erfährt er, welche Angebote

es für Betroffene gibt, was im speziellen Fall zu tun ist, wie er in den Genuss der Leistungen kommt (kostenfreie Telefonnummer: 0800-595 00 59). Der zuständige Stadtrat berichtete den Ausschussmitgliedern, dass sowohl die bezirkliche Schuldnerberatungsstelle als auch das Nachtcafé der Kältehilfe künftig etwas mehr Geld vom Bezirk bekommen, damit sie ihre Arbeit weiterhin in der bekannten sehr engagierten Weise fortsetzen können. Auch die Mittel für die bezirkliche Seniorenarbeit konnten aufgestockt werden.

Diane Hall-Freiwald

Schliemann Schüler triumphieren beim 13. Bärli - Ball - Turnier

Am 8. Juli 2017 fand im Sportbad Britz das 13. Bärli-Ball-Turnier der Neuköllner Grundschulen statt. Der Einladung der SG Neukölln e.V. folgten zehn Mannschaften aus fünf Schulen. Das Bärli-Ball-Turnier ist ein Projekt der SG Neukölln mit Neuköllner Grundschulen, bei dem im Schwimmunterricht der dritten Klassen einmal pro Woche Wasserball durch den Trainer und Jugendkoordinator Florinel Chiru der SG Neukölln angeboten wird. Vor den Sommerferien treffen sich die Schulmannschaften zu

einem Turnier im Sportbad Britz. Jeder Mannschaft wurde als Betreuer ein Jugendspieler der SG Neukölln zur Seite gestellt. Alle Kinder zeigten hervorragenden Einsatz. Die zweite Mannschaft der Schliemann-Grundschule gewann im spannenden Finale den begehrten Siegerpokal mit 2:1 gegen die Lisa-Tetzner-Grundschule. Dritter wurde die erste Mannschaft der Matthias-Claudius-Grundschule. Die Kinder aller Mannschaften erhielten eine Urkunde und eine Medaille bei der Siegerehrung.



© Foto: SG Neukölln

Dr. Fritz Felgentreu

Für Neukölln im Deutschen Bundestag



Erststimme Felgentreu!

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

über mangelnde Aufmerksamkeit braucht sich unser Bezirk nicht zu beklagen. Fast alle im Land haben zu uns eine Meinung. Die Lebensqualität Neuköllns spielt dabei selten eine Rolle. Der Einkaufsbummel in Alt-Rudow, Entspannung im Britzer Garten, den Blick und die Seele schweifen von der Rudower Höhe oder dem Dörferblick – davon wissen nur die etwas, die gerne hier leben.

Dabei sind wir keine Idylle. Wir sind eine Großstadt mit großen Aufgaben. Bei uns entscheidet sich die Zukunft der Einwanderungsgesellschaft. Deshalb dürfen wir uns mit Bildungsferne, Arbeitslosigkeit oder dem Rückzug in Parallelgesellschaften niemals abfinden. Wir wollen, dass alle ihre Chance zu einem unabhängigen, selbstbestimmten Leben haben – vor allem unsere Jugend. Dafür brauchen wir einen starken Staat, gute Verwaltung, erstklassige Kitas und Schulen.

Ich will meine Erfahrung und meine Kraft weiter für ein Neukölln einsetzen, das sich seiner Stärken bewusst ist und sich seinen Aufgaben stellt. Mit Mut und Realismus können wir viel bewegen. Dafür bitte ich um Ihre Stimme bei der Bundestagswahl am 24. September.

Herzlich grüßt Sie

Ihr

Fritz Felgentreu

NEUKÖLLN

SPD

Meine Ziele für Neukölln

Als Ihr Abgeordneter lege ich mich ins Zeug:

- für einen Staat, der seine Regeln durchsetzt. Weil Integration nur mit einem **starken Staat** funktionieren kann.
- für mehr Geld für Bildung und Betreuung. Weil Kinder und Familien **erstklassige Kitas und Schulen** brauchen.
- für die **Entlastung der Familien** von Steuern und Abgaben, die Arbeit unattraktiv und die Gründung einer Familie unbezahlbar machen.
- für die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**. Deshalb brauchen wir die Familienarbeitszeit und das Rückkehrrecht in Vollzeit.
- für eine **Bürgerversicherung** statt 2-Klassen-Medizin und für eine Solidarrente. Weil Lebensleistung Anerkennung verdient.
- für ein **stabiles Rentenniveau**, das nicht weiter absinkt. Ich will eine gute, verlässliche Rente ohne die Jüngeren zu überfordern.
- für eine **bessere Bezahlung von Pflegeberufen**. Und wer lieber selber pflegt, für den soll eine **Familienarbeitszeit für Pflegende** inkl. Freistellung von der Arbeit mit Lohnersatzleistung eingeführt werden.

Für Rudow ganz besonders wichtig:

- für die Unterstützung der Haushalte im **Blumenviertel** beim Kampf gegen den **Grundwasseranstieg**. Die Senatsverwaltung hat nach einem Antrag der Neuköllner SPD-Fraktion (September 2015) angeboten, die Brunnenanlage für drei bis vier Jahre weiterzubetreiben, wenn sich für den zukünftigen Betrieb ein privater Zweckverband gründet. Eine Abgabe ist der gangbarste Weg, um die Kosten für alle gering zu halten. Ich bleibe dran!
- für den **Weiterbau der U7** bis zum Flughafen mit einer **Station Lieselotte-Berger-Platz** im Frauenviertel. Weil der Neuköllner Süden nicht im Verkehr ersticken soll.



Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey initiierte Gesprächsrunde zur Zukunft der Brunnengalerie

Zum Montag, dem 26. Juni 2017 hatte Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey (SPD) in die Grundschule am Fliederbusch zu einem "Runden Tisch" mit dem Staatssekretär für Umwelt- und Klimaschutz Stefan Tidow zum Thema Grundwasser im Blumenviertel gebeten. An Giffey's Seite stand Neuköllns Stadtrat für Stadtentwicklung Jochen Biedermann für Fragen bereit. Eingeladen waren unter anderem Anwohner, Vertreter aus dem Berliner Abgeordnetenhaus, Neuköllner Bezirksverordnete der Parteien, Jens Feddern, Leiter Wasserversorgung der Berliner Wasserbetriebe, der Präsident Peter Ohm und Monika Rassek vom Verband Deutscher Grundstücksnutzer sowie die Bundestagsabgeordneten Dr. Fritz Felgentreu (SPD) und Christina Schwarzer (CDU). Vor dem Gespräch traf sich die Gruppe zu einem Rundgang durch das Blumenviertel, um sich einen Eindruck von Schäden an Kellerräumen durch Grundwasser zu verschaffen. In dem Gespräch in der Fliederbusch Grundschule erklärte Staatssekretär Stefan Tidow den Bewohnern des Blumenviertels, die von verhassten Kellern betroffen sind, das Angebot, dass der Berliner Senat auf Senatskosten die Hebebrunnengalerie im Glockenblumenweg über den 31. Dezember 2017 hinaus



Dr. Franziska Giffey (3.v.l.) und Dr. Fritz Felgentreu (1.v.l.) mit Herrn Langer (re.) bei einer Kellerbegehung

weitere drei Jahre betreibe. Dies unter der Bedingung, dass sich die Betroffenen in einem Verband/Zweckverband zusammenschließen, um später selbst eine Hebebrunnenanlage zu ihrem Schutz zu betreiben. Dafür sollen sie bis Ende 2017 eine Absichtserklärung zur Gründung eines Verbandes beziehungsweise Vereins abgeben. Bis Ende 2018 soll die Gründung des Verbandes abgeschlossen sein. Bis Ende 2019 sollten Planungen für den Neubau dieser Hebebrunnenanlage vorliegen und bis Ende 2020 der Abschluss der neuen Anlage vollzogen sein, sodass die Anlage in Betrieb gehen kann. Die neue Brunnenanlage im Blumenviertel müsse also vom Zweckverband der Betrof-

fenen finanziert, errichtet und betrieben werden. Einige Anwohner und Betroffenen nannten das Angebot des Staatssekretärs "Erpressung". Andere wiederum, wie ein junger Mann, begrüßten das Angebot zur Selbsthilfe und Privatfinanzierung, weil es "Licht am Horizont bringe". Auf den Vorwurf, dass hier "Erpressung" vorliege, gab Staatssekretär Stefan Tidow mit Blick auf die Reihe der anwesenden Politiker der CDU zu bedenken, dass es bei den politischen Parteien im Senat keine Mehrheiten für eine Lösung gab bzw. gäbe, die vorsehe, dass das Land Berlin sich dazu verpflichte, in seinem Gebiet per Gesetz durch siedlungsverträgliche Grundwasserstände für trockene Keller zu

sorgen. Darauf herrschte auf Seiten der CDU, die mit dem Leiter der Arbeitsgruppe Grundwasser, Alexander J. Herrmann, der Bundestagsabgeordneten Christina Schwarzer, dem Neuköllner Fraktionsvorsitzenden Gerrit Kringel, dem Vorsitzenden der Mittelstandsvereinsigung Neukölln Olaf Schenk und dem Kreisvorsitzenden Falko Liecke vertreten war, betretenes Schweigen. Im Vorfeld dieses von Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey initiierten "Runden Tisches" wurden Bewohner des Blumenviertels am 28. April des Jahres von der Senatsumweltverwaltung zu einem dreistündigen Gespräch mit Experten eingeladen. Vorgestellt wurden Ergebnisse des "Pilotprojekts Blumenviertel", für das sich der Rudower CDU Abgeordnete Hans-Christian Hausmann und der Leiter der Arbeitsgruppe Grundwasser in der CDU Alexander J. Herrmann den Erfolg zuschrieben. Allerdings hatten sie gemeinsam mit dem Koalitionspartner SPD beschlossen, jeweils 150.000 Euro für die Jahre 2014/2015 für die Pilotprojekte Blumenviertel, Boxhagener Platz und Friedrichshain (Gewerbe) bereitzustellen. Im Rahmen des Pilotprojekts Blumenviertel untersuchten danach im Auftrag des Umweltsenats Gutachter die geologische Beschaffenheit des Gebiets und suchten nach der

wirtschaftlichsten Lösung für die Bewohner zum Schutz ihrer Häuser und Grundstücke. So kamen die Gutachter auf der Grundlage der geologischen Beschaffenheit im Pilotgebiet Blumenviertel zu dem Schluss, dass eine zentrale Anlage die kostengünstigste Variante für die betroffenen Hauseigentümer darstellt. Dabei lägen die Betriebskosten für eine solche effizient arbeitende Anlage im Normalbetrieb bei 93,00 Euro pro Jahr/pro Mitglied einer Betreibergruppe, wenn 1.500 Mitglieder zusammenkommen. Wenn nur 500 Mitglieder eine solche Anlage betreiben, würden Kosten in Höhe von 280,00 Euro pro Jahr zu zahlen sein. Das sind 23,30 Euro im Monat pro Haus. Bei einem Betrieb der zentralen Anlage bei höchstem Grundwasserstand kämen Kosten in Höhe von 167,00 Euro Jahresbetrag auf den einzelnen zu, wenn die Betreibergruppe der Anlage 1.500 Mitglieder hätte. Bei lediglich 500 Mitgliedern wären es 502,00 Euro jährlich pro Mitglied (41,83 Euro/Monat bei Dauer-Extrembedingungen). Dazu muss man wissen, dass die Sprecher der Betroffenen im Blumenviertel, Klaus Langer und Wolfgang Widder, von weitaus mehr Betroffenen ausgehen: Sie nennen die Zahl von 4.000 Wohnbauten. Außerdem sind sie der Überzeugung, dass sich das Land Berlin im Rahmen der Daseinsvorsorge um siedlungsverträgliche Grundwasserstände kümmern muss. Dabei berufen sie sich auf den §37a des Berliner Wassergesetzes "Öffentliche Wasserversorgung". Dieser allerdings spreche nicht von der Schaffung siedlungsverträglicher Grundwasserstände, mit Hilfe derer nicht fachgerecht abgedichtete Keller auf Kosten der Allgemeinheit durch Grundwassermanagement vor Schäden bewahrt werden müssen, argumentiert die Senatsverwaltung. Sie verweist darauf, dass es für Hauseigentümer im Sinne des §13 der Bauordnung für Berlin (BauO Bln) unabdingbar sei, die Gebäudesicherheit gegen Grundwasserstände durch eine fachgerechte Abdichtung der Keller zu gewährleisten, auch um die Keller für sich zu

nutzen. Tatsächlich geht es im besagten Paragraph 37a nicht um die Herstellung siedlungsverträglicher Grundwasserstände, sondern um "die Gewinnung von Wasser für die öffentliche Wasserversorgung Berlins". Im Rahmen dieser kann, so der §37a im Punkt 5, "unter Festsetzung von Bedingungen und Auflagen des Inhalts zugelassen werden, erstens einen bestimmten Grundwasserstand im Fördergebiet sicherzustellen, soweit dies durch die Gewinnung beeinflussbar ist". Zweitens findet im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen im Altlastengebiet des Ökologischen Großprojektes Berlin auch in Rudow im Blumenviertel eine Grundwasserabsenkung statt, die den Hausbesitzern hilft. Daran beteiligt ist auch das Wasserwerk Johannisthal im Rahmen der Altlastensanierung. Auf Grund sinkenden Wasserbedarfs verringerte sich hier die Grundwasserförderung der Wasserwerksgalerien in den Nachwendjahren deutlich, sodass 2001 die Trinkwassergewinnung vorübergehend eingestellt wurde. Das Wasserwerk Johannisthal ist derzeit Bestandteil des Masterplans Berlin, der bis Mitte 2018 vorliegen soll. Bis 2022 soll das neue Wasserwerk wieder ans Netz gehen. Die Fördermengen lägen aber nur in einem Bereich bis maximal 15.000 Kubikmeter Grundwasser pro Tag, so Jens Feddern. Um die Investitionskosten in Höhe von 2 Mio. Euro für den Bau einer neuen Hebebrunnenanlage zu stemmen, hat Staats-

■ Verantwortung heißt anpacken Für den Bürger mit dem Bürger



FRAKTION NEUKÖLLN
SPD
Das starke Team im Rathaus für alle Neuköllnerinnen und Neuköllner
Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Tel. 90 239 - 24 98
Fax 90 239 - 35 42
fraktion@spd-neukoelln.de
SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Neukölln

sekretär Stefan Tidow den Betroffenen im Blumenviertel in Aussicht gestellt, dass die Investitionsbank Berlin (IBB) hier unterstützend wirken könne. Geprüft werden solle auch, ob es Möglichkeiten gibt, Fördermittel für den Bau einer modernen Anlage zu bekommen. Außerdem verprach Staatssekretär Stefan Tidow, dass die Senatsverwaltung den Bürgern beratend zur Seite steht. Ein erster Schritt dazu ist, dass die Senatsverwaltung Briefe mit Fragen versendet, um im Gebiet des Pilotprojekts die Bereitschaft zum Beitritt zu einem Zweckverband zu erfragen. Der Bezirk hat hier keine Zuständigkeit. Bezirks-

bürgermeisterin Dr. Franziska Giffey aber will nun "weitere Gespräche mit der Senatsverwaltung und auch im Bezirksamt führen, um Möglichkeiten für eine Lösung zu finden". Auch die Sprecher der Betroffenen im Blumenviertel werten den von Dr. Franziska Giffey einberufenen "Runden Tisch" als Fortschritt. "Wir begrüßen den ersten Erfolg", heißt es in einem Fazit von Langer und Widder. Allerdings wolle man den Fragebogen der Senatsverwaltung abwarten, um dann Schlüsse zu ziehen". Danach wird es, so Dr. Franziska Giffey, eine zweite Gesprächsrunde geben.

Stephanus Parmann



Jens Feddern von den Berliner Wasserbetrieben (li.) gab Erläuterungen zum Wasserwerk Johannisthal Abgeordneter Georg P. Kössler, B'90/Die Grünen (2.v.l.) und Peter Scharnberg (3.v.l.) der SPD Fraktion Neukölln



Dr. Franziska Giffey (re.) initiierte und moderierte den Runden Tisch mit den Anwohnern, Staatssekretär Stefan Tidow (2.v.l.) Senatsverwaltung für Umwelt und Klimaschutz vertrat die Interessen der Senatsverwaltung

Neuköllner Wochenmärkte

Rudow



**Mittwoch und Samstag
8 bis 13 Uhr**

Prierosser Straße

TUI ReiseCenter



Alt-Rudow 25a

Finde deine Urlaubsinsel!

TUI ReiseCenter
So geht Urlaub.

Katja Wallström e.K., Alt-Rudow 25a, 12357 Berlin-Rudow
Tel. 030 663 70 11, Fax 030 664 41 75, berlin1@tui-reisecenter.de
www.tui-reisecenter.de/berlin1

 Red Internet & Phone 32 Mbit Flat surfen und mailen mit bis zu 32 Mbit/s¹ Flat telefonieren ins gesamte deutsche Festnetz Ladezeit: 1 Std., 8 Min., 16 Sek. beim Download eines 8-GB-HD-Spielfilms 19⁹⁹ € ab dem 25. Monat 29,99 € mtl.	Internet & Phone 100 Mbit Flat surfen und mailen mit bis zu 100 Mbit/s Flat telefonieren ins gesamte deutsche Festnetz Optimale Ladezeit: 10 Min., 55 Sek. beim Download eines 8-GB-HD-Spielfilms 19⁹⁹ € ab dem 13. Monat 34,99 € mtl.
---	---

Unsere Empfehlung

vodafone
Power to you

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9.00 - 18.30 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

Vodafone Shop • Alt-Rudow 62 • 12355 Berlin • Tel.: 030-602 30 40

Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 • E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

NORBERT ALBRECHT
Physio- & Mentaltherapie

Neudecker Weg 145
12355 Berlin
TELEFON: 030 / 634 19 510
FAX: 030 / 634 19 986
MAIL: info@apm-albrecht.de

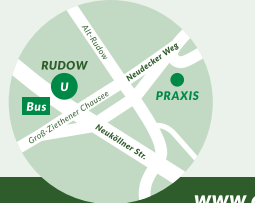
Privatkassen sowie Beihilfestellen
(auf ärztliche Verordnung)
sonst nur private Honorierung möglich.

Physiotherapeut und Masseur
Manuelle Therapie
Massage
Lymphdrainage
Reflexzonentherapie am Fuß
Craniosacrale Körperarbeit...

Heilpraktiker für Psychotherapie
Reiki
Psychokinesologie
Familienaufstellung
Coaching...

Privatpraxis
Termine nur nach Vereinbarung

www.albrecht-physio-mentaltherapie.de



Kompetenz für Ihre Haustechnik - seit 1985

SERVICE MIT LEIDENSCHAFT

Kunden aus den Industrie-, Handwerks-, Hotel- und Gastronomiegewerben sowie Hausverwaltungen, Krankenhäuser und viele private Haushalte vertrauen auf unsere Zuverlässigkeit und langjährige Service-Erfahrung.

Seit 1985 steht der Name PUMPEN LEHMANN für Service und Qualität rund um die moderne Haustechnik.

Alles für Haus- und Gartenbewässerung

NOTDIENST 345 345 4



PUMPEN LEHMANN
PUMPENSERVICE • HEIZUNG • SANITÄR • TIEFBAU
Sonnenallee 224 g • 12059 Berlin
Tel. 030 / 683 913-0 • www.pumpen-lehmann.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr. 7.30 - 16.00 Uhr



Dr. Fritz Felgentreu ist stets im Einsatz für Neukölln

Dank des SPD Bundestagsabgeordneten begann die Martin-Luther-Gemeinde im Lutherjahr mit der Kirchensanierung. Noch im Vorfeld zum 500-jährigen Jubiläum der Reformation hat es der SPD Bundestagsabgeordnete Dr. Fritz Felgentreu zusammen mit der Neuköllner Martin-Luther-Gemeinde erreicht, dass sie bis zu 300.000 Euro aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm des BKM (Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien) für die Turmrettung erhält. "Das ist ein Anlass zu jubeln, aber auch ein Anlass Dank zu sagen. Dank vor allem an Dr. Fritz Felgentreu, der uns in allen Phasen der Antragstellung unermüdlich zur Seite gestanden hat und uns mit großem Einsatz geholfen hat, alle auftauchenden (bürokratischen) Hürden zu meistern. Ohne seine Unterstützung und die seines Teams hätten wir das nicht geschafft", heißt es von Seiten der Kirche. Es sei eine schöne Fügung, dass die Sanierung der Kirche mit dem Martin-Luther-Jahr 2017 zusammenfällt, so Dr. Fritz Felgentreu. Er hat die Martin-Luther-Gemeinde als sehr lebendig erlebt, getragen von Offenheit, Ideenreichtum und einem unermüdlichen Engagement. "Diese Gemeinde hat ihre Arme und ihre Türen weit geöffnet, gerade auch für die Schwächsten im Bezirk, für Obdachlose, Einwanderer und Flüchtlinge. Für ihre anspruchsvolle Nachbarschafts- und Integrationsarbeit braucht "Martin Luther" neben engagierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unbedingt auch die geeigneten Räumlichkeiten", betont Dr. Fritz Felgentreu. Mit dem Denkmalschutz-Sonderprogramm VI beteiligt sich der Bund an der Sanierung von nationalen bedeutsamen Denkmälern in ganz Deutschland. Insgesamt 20 Mio. Euro Bundesmittel stellt er für den Denkmalschutz zur Verfügung, mit dem bundesweit 138 Denkmalschutzprojekte gefördert werden. Das ist ein Beispiel dafür, wie sich der SPD Abgeordnete Dr. Fritz Felgentreu



65. Jahrestag des THW Neukölln in der Haarlemer Straße

konkret und mit großem Erfolg für die Neuköllner im Deutschen Bundestag eingesetzt hat. Der erste Bauabschnitt für die Sanierung der Evangelischen Kirchengemeinde Martin-Luther hat begonnen. Nun sammelt die Gemeinde Spenden für den zweiten Bauabschnitt, der 2018 beginnen soll. Dabei geht es nicht nur um die denkmalgerechte Sanierung von Turm, Dächern und Fassaden, sondern auch um die Behebung von Schäden im Inneren des Hauses. Hinzu kommen die Verlegung des Gemeindebüros ins Erdgeschoss sowie die Schaffung einer barrierefreien Toilette. "Der Neuköllner Bundestagsabgeordnete Dr. Fritz Felgentreu sucht derweil nach Wegen, die Finanzierung des zweiten Bauabschnitts durch die Bundesregierung zu beschleunigen – wie gut, dass unsere Gemeinde so viele Freunde hat: Auch unsere Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey unterstützt uns nach Kräften", freut sich Ralf Nordhauß, langjähriges Mitglied des Gemeindekirchenrats. Ein weiteres Beispiel ist Dr. Fritz Felgentreus Engagement für den Ortsverband des Technischen Hilfswerks Neukölln. Dafür wurde Dr. Fritz Felgentreu vom THW Landesbeauftragten Manfred Metzger am 1. Oktober vergangenen Jahres auf der 65-Jahrfeier des THW Neukölln am Sitz in der Haarlemer Straße ein großer Dank ausgesprochen.

Neubau- und Sanierungsmaßnahmen angestoßen werden können. Der THW Bezirksverband Neukölln profitiert davon, weil die THW-Liegenschaft in der Haarlemer Straße nun saniert werden kann. Bereits 2014 war es auf Initiative der SPD-Bundestagsfraktion gelungen, weitere 10 Mio. Euro für den Erwerb von zusätzlichen Fahrzeugen sowie die Aus- und Fortbildung des THW zu mobilisieren. Das sind nur zwei Beispiele, wie positiv sich die Arbeit des Bundestagsabgeordneten Dr. Fritz Felgentreu auf die Neuköllner auswirkt. Unermüdlich hat er zusammen mit der SPD Neukölln und der Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey auch dafür geworben, die U7 bis nach Schönefeld zu verlängern. Das nimmt derzeit Formen an. So erwägt der Senat nun, die U7 um drei Stationen zu verlängern, was auch im angrenzenden Landkreis-Dahme-Spreewald auf große Zustimmung stößt.

Robert Campari



v.l.n.r.: Felix von Ploetz (Gemeindemanager), Monika Kraut (Vorsitzende Gemeindekirchenrat), Dr. Fritz Felgentreu und Pfarrer Alexander Pabst

CHINA - RESTAURANT

Wan Loi

mit einer wunderschönen Sonnenterrasse!

spezielle, moderne & frische Küche!

Ausser Haus 10%
Nachlass bei Selbstabholung!
Mindestbestellwert 20 €

Neuköllner Str. 302 • 12357 Berlin
Tel. 66 86 99 73

Täglich geöffnet von 11.30 - 22.30 Uhr
Sonn- und Feiertage von 11.30 - 22.00 Uhr

PROBLEM ZÄHNE

Zahnprothese kaputt? Bruch? Sprung?

Ab sofort bei uns:

- **Reparatur-Schnellservice**
- **Wochenend-Notdienst**
- **kostenlose Prothesenreinigung**
- **kostengünstige Neuanfertigungen**
- **neueste Technik**
- **Zahnärzte im Haus**

NIHADENT GmbH
Köpenicker Landstraße 256
12437 Berlin-Baumschulenweg
Tel.: 030 / 534 99 69

Juwelier Klimach
UHRMEISTER

DUGENA
Germany seit 1917

TRESOR - DIE UHR
10 bar wasserdicht • Saphirglas
ab € 99,95

Alt-Rudow 26 • 12357 Berlin
Tel. 664 40 41
www.juwelier-klimach.de

www.dugena.de

Curry-Paule

KENNZEICHEN-SPIEL
Die Aufkleber sind kostenlos in den Filialen erhältlich!

Klebe den Curry-Paule Aufkleber auf dein Auto und mit etwas Glück, wirst du von uns gesehen. Wenn du dein Kennzeichen bei uns in den Filialen siehst, rufe **Curry-Paule** direkt an und erhalte deinen Gewinn in Bar.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, Mitarbeiter und Angehörige dürfen am Gewinnspiel nicht teilnehmen.

Britzer Damm 120 - Öffnungszeiten C1:
Mo. bis Sa. von 10.00 bis 24.00 Uhr - So. von 12.00 bis 24.00 Uhr

Buckower Damm 7-9 - Öffnungszeiten C2: Mo. bis Sa. von 10.00 bis 19.00 Uhr

Stubenrauchstraße 103 - Öffnungszeiten C3:
Mo. bis Sa. von 10.00 bis 24.00 Uhr - So. von 12.00 bis 24.00 Uhr

Mariendorfer Damm 92-94 - Öffnungszeiten C4:
Mo. bis Sa. von 10.00 bis 20.00 Uhr - So. von 12.00-20.00 Uhr

Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 • E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

BESSER ALS LESEN: LIVE ERLEBEN.

Überzeugen Sie sich am besten selbst von den Leistungen der Kobold Produkte - und zwar bequem bei Ihnen zu Hause.

Ihr persönlicher Ansprechpartner in Schönefeld, Rudow, Buckow
Thomas Hahn
Mobil: 0172 8126815
thomas.hahn@kobold-kundenberater.de

VORWERK **kobold**

Nowaczyk Bestattungen
Am Krankenhaus Neukölln

Elke Nowaczyk

Rudower Straße 24
12351 Berlin

TAG & NACHT
Tel.: 030 - 601 04 89
Fax: 030 - 601 04 62

www.bestattungen-nowaczyk.de

Glaserei Exner & Hürdler GbR

Wenn's Qualität sein soll!

Verglasungen aller Art • Fenster & Türen • Rollläden
Spiegel • Glasduschen • Ganzglasanlagen
Küchenrückwände • Bildeinrahmungen • u.v.m.

kompetente Beratung & professionelle Ausführung ✓
Meisterbetrieb & Innungsbetrieb ✓
100% kostenfrei & Full Service bei Glasversicherung ✓

www.Glaserei-Exner-Huerdler.de
Groß-Ziethener Chaussee 14 • 12355 Berlin • Tel. 030 / 66 90 91 60

Konfliktlotsen an Rose - Oehmichen - Grundschule geehrt

Ende Juni 2017 sind in der Rose-Oehmichen-Grundschule im Rudower Frauenviertel, die von Polizisten des Polizeiabschnitts 56 frisch ausgebildeten Konfliktlotsen im Beisein der Schulleiterin, der Eltern und des Schulstadtrats Jan-Christopher Rämer (SPD) in einem feierlichen Rahmen mit Chormusik von Mitschülern geehrt worden. Der Ehrung wohnte auch der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Neuköllner SPD Peter Scharmberg und der Leiter der Polizeidirektion 56 Jens Splettstöhser bei. Seit sechs Jahren werden Konfliktlotsen der Rose-Oehmichen-Grundschule durch Präventionsbeauftragte wie die bei der Ehrung ebenso anwesende Oberkommissarin Sabine Oltersdorf und dem Polizeihauptkommissar Hardy Telge ausgebildet. In 44 Stunden erlernten die 13 Schülerinnen und Schüler der beiden 5. Klassen die Regeln der Mediation. "Dass sie dafür auch Freizeit opfern müssen, um den Unterrichtsstoff, den sie während der Ausbildungszeit verpasst haben,



v.l.n.r.: POK Sabine Oltersdorf, PHK Hardy Telge, Joudy (Schülerin), Leiter der Polizeidirektion 56 Jens Splettstöhser und Peter Scharmberg

nachzuarbeiten", verdient allein schon hohen Respekt, betont der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Neuköllner SPD Peter Scharmberg. Damit ist er sich mit der Schulleiterin Martina Graße einig. "Schließlich ist es oberstes Gebot eines solchen Amtes, dass die schulischen Leistungen zu keiner Zeit nachlassen dürfen", weiß Peter

Scharmberg, der vom Konzept der Konfliktlotsen überzeugt ist. Die Fähigkeiten, die sie zur Ausübung dieser schwierigen Aufgabe als Konfliktlotsen mitbringen müssen, sind hoch. Die Konfliktlotsinnen und Konfliktlotsen müssen unparteiisch und allparteilich moderieren. Darüberhinaus gilt es, die Regeln der Gesprächsführung in Klärungs-

gesprächen zu beherrschen. Außerdem müssen sie stets die Ruhe bewahren. Wenn es hitzig zugeht, haben sie die Aufgabe, Opfer zu schützen und zu stärken. Zu guter Letzt sollen sie Gewaltsituationen erkennen und handeln, um schließlich entstehende Konflikte zu lösen und für einen Täter-Opfer-Ausgleich zu sorgen. Nach der 44-stündigen Ausbildung gibt es eine praktische und schriftliche Prüfung, erzählt uns Hardy Telge, der über die Leistungen der neuen Konfliktlotsen hoch erfreut ist. Dabei seien die Prüfungen alles andere als leicht, so Telge. "Es hat auch schon hohe Durchfallquoten gegeben". Schulstadtrat Jan-Christopher Rämer dankte den jungen Konfliktlotsen und ihren Eltern. Er würdigte, dass sie Verantwortung übernehmen und wünschte ihnen, dass sie Mut haben mögen, ihre Aufgabe zu erfüllen. "Die Rose-Oehmichen-Grundschule kann stolz auf ihre Konfliktlotsen sein. Ich bin es auch!", betonte Jan-Christopher Rämer.

Stephanus Parmann

U7 Verlängerung nimmt Formen an

Nach siebzehn Jahren kommt das Rad ins Rollen. Eine Verlängerung der U-Bahnlinie 7 in Richtung Schönefeld, ist jetzt endlich in Sicht. Nach den Wahlen 2016 zum Abgeordnetenhaus von Berlin und der neuen Zusammensetzung des Senates (Rot/Rot/Grün) hat die SPD-Fraktion Neukölln erneut einen Antrag im März 2017 für die Verlängerung der U-Bahnlinie 7 zum Hauptstadtflughafen BER gestellt. Zu diesem Umdenken auf Senatsebene hat vielleicht auch die intensive Forderung der Bezirksbürgermeisterin von

Neukölln, Dr. Franziska Giffey geführt, "Ein Hauptstadtflughafen braucht auch eine Hauptstadtanbindung" hat Dr. Franziska Giffey in Gesprächen immer wieder gefordert. Eine offene Bauweise lässt die Kosten auch nicht dramatisch in die Höhe steigen. Erforderlich wäre eine ca. acht bis zehn Kilometer lange Bahnstrecke vom U-Bahnhof Rudow aus gerechnet. Streitigkeiten der Kosten sollten, der Wichtigkeit nach, nicht entstehen. Brandenburg bzw. der Landkreis Dahme-Spreewald und das Land Berlin, so Michael

Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin, und die Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey sowie auch der Ministerpräsident von Brandenburg, Dietmar Woidke, und der Schönefelder Bürgermeister, Dr. Udo Haase, erklären eindeutig, dass die beiden Bundesländer die Finanzierung nicht zu hundert Prozent übernehmen. Hier ist eine klare finanzielle Beteiligung aus Bundesmitteln gefragt. Gut für Rudow wäre es, wenn der jetzige Bundestagsabgeordnete, Dr. Fritz Felgentreu, nach den Bundestagswahlen, Neu-

kölln wieder vertritt und somit die Interessen Neuköllns auch in dieser Angelegenheit weiterhin erfolgreich einbringt. Täglich etwa 18.000 bis 20.000 Reisende und Anwohner in den Wohngebieten von Rudow und Schönefeld würden sich bedanken. Die Rudower Spinne könnte sich dann wieder zu einem normalen Verkehrsknotenpunkt entwickeln. Auch die Diskussion um die Herausnahme der Buslinie 171 durch das Ortsteilzentrum würde dann nicht mehr zur Diskussion stehen.

Peter Scharmberg

RWA Werbung
Rudower Werbeagentur GbR

Eichenauer Weg 46 • 12355 Berlin
☎ (030) 664 43 81 📠 (030) 720 150 15
www.rudower-werbeagentur.de

Wo AfD drauf steht, ist keine echte Alternative drin

"Die Wurzeln der alten AfD wachsen in der neuen weiter", schreibt Spiegel-Redakteurin Melanie Amann in ihrem Buch "Angst für Deutschland, Die Wahrheit über die AfD". Für Amann gibt es keinen Bruch zwischen der einstigen Professorenpartei und der Partei der Fremdenfeinde, sie sind ein und dasselbe Gewächs. Dies schon deshalb, weil noch immer viele Funktionäre der ersten Stunde im Bundesvorstand sitzen. Von daher verwundere es nicht, dass wer "deutsche Identität" schon durch die EU-Bürokratie gefährdet sah, sie erst recht gegen eine "Umvolkung" verteidigen wird.

Die Spiegel-Redakteurin Melanie Amann beobachtet die AfD (Alternative für Deutschland) seit ihrer Gründung und kennt die Partei sehr gut. Seit die rechtspopulistische Partei mit ihrer EU-Skepsis das öffentliche Interesse erregt hat, stehen Frauke Petry, Alexander Gauland oder Beatrix von Storch für eine kaum verstandene Bewegung, die Vulgarliberalismus, Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit und Homophobie allmählich hoffähig macht. Der Unterschied zum Beginn: Heute tritt dies roher und ungehemmter zutage. Dies zeige sich unter andere darin, dass gemäßigte Funktionäre wie Jörg Meuthen alltägliche Ausbrüche von Mitgliedern seiner Partei einfach achselzuckend hinnimmt. So dürfe eine Stuttgarter Abgeordnete ungestraft vor einem "schleichenden Genozid"

an den Deutschen warnen, ein Hamburger Bürgerschaftsmitglied Musliminnen als "Frauen in Müllsäcken" diffamieren und "ein Gemeinderat aus Lahr Verständnis dafür zeigen, dass manche Bürger am liebsten Merkel und ihr Kabinett am nächsten Baum aufhängen" wollen, all dies sei längst zur Normalität in der AfD geworden, so Amann. Dazu zählen auch Kontakte von AfD Leuten zu rechten Pro-Parteien, zur "Identitären Bewegung", zu den "Reichsbürgern" oder zu Hooliganähnlichen, islamfeindlichen Gruppen wie der "German Defence League" (GDL). Die GDL ist eine rechtsextreme, islamfeindliche Organisation, die vom Verfassungsschutz beobachtet wird. Gegen den Pressesprecher von Frauke Petry und Vorsitzenden der Jungen Alternative, Markus Frohnmeier, wird von Seiten des ZDF Magazins Frontal 21 aufgrund umfangreicher Recherchen der begründete Verdacht gehegt, dass er der GDL angehöre, was dieser jedoch bestreitet.

Wie konnte der Rechtsruck in der AfD passieren? Jeden Millimeter, um den Bernd Lucke bereits den Spalt für die Rechten erweiterte, "war verllorener Boden, der sich nicht zurückgewinnen ließ", so Amann. Von was lebt die AfD? Sie lebt von Ängsten, die sie selber schürt: "Wir brauchen die Ängstlichen, um Mehrheiten zu bewegen", sagte Frauke Petry Ende November 2015 auf dem Bundesparteitag in Hannover.

Und die AfD weiß die Angst zu schüren und zu inszenieren: Die Angst vor dem Euro, die bei ihr zu einer Ablehnung der Europäischen Union führt und die Angst vor den "Kulturfremden" (Gauland), die einhergeht mit Anti-Islamismus, der Angst vor einer "Umvolkung" Deutschlands und einem drohenden "Bürgerkrieg": "Der Syrer, der zu uns kommt, hat noch sein Syrien, der Afghane, der zu uns kommt, hat noch sein Afghanistan und der Senegalese, der zu uns kommt, hat noch seinen Senegal. Wenn wir unser Deutschland verloren haben, haben wir keine Heimat mehr", deklamierte Björn Höcke in einer Rede in Erfurt im September 2015. Dass hier und bei Frauke Petrys Versuch, den Begriff des "Völkischen" zu revitalisieren, originär rechtes Gedankengut durchscheint, ist offensichtlich. Melanie Amann legt darum mit ihrem Buch über die AfD nicht nur die erste umfassende Darstellung dieser jüngsten deutschen Volkspartei vor, sondern ordnet sie folgerichtig historisch ein in die Liste deutscher Rechtsparteien und die europäischen Parteien am rechten Rand. Dabei differenziert sie jedoch und übersieht nicht, dass es in der AfD neben Ideologen und Karrieristen auch nach dem Bruch mit Bernd Lucke noch viele Idealisten gibt, die am Selbstbild der alten AfD festhalten und sie als "Bündnis zur Erneuerung der Demokratie" verstehen.

Amann klärt nicht nur, wie der Populismus der AfD so schnell

so erfolgreich werden konnte und welche Stimmungen und Strömungen in der deutschen Gesellschaft dazu beitragen. Sie öffnet darüber hinaus einen Blick hinter die Kulissen der Partei, analysiert, welche Politiker in der AfD (Alternative für Deutschland) wirklich das Sagen haben und was von der Partei in den kommenden Jahren zu erwarten ist. Mit ihrem lesenswerten Buch hat sie einen wertvollen Beitrag zum Verständnis des Populismus in Deutschland geleistet. Was dieses Deutschland nicht zu haben braucht, ist Angst, sie ist ebensowenig eine Alternative für Deutschland wie ein Europa der Grenzzäune und Stachelndrähte mit Schießbefehl. Was niemand braucht, ist ein Europa ohne Euro und ein Deutschland mit permanent dreckig rauchenden Schloten und Kernkraftwerken. Und was weder Deutschland noch Europa braucht, ist ein Anti-Islamismus, der Angehörige einer Religion zu Sündenböcken abstempelt und Menschen zu Freiwild macht, indem man sie per Gesetz unter Umständen und gegen ihren Willen zu Staatenlosen erklärt. So etwas passierte Wolf Biermann zu DDR Zeiten sowie den Dichtern Thomas und Heinrich Mann und Willy Brandt, Bundeskanzler 1969 – 1974, unter den Nazis. Gerade deshalb braucht Deutschland alles andere als die von Björn Höcke geforderte "erinnerungspolitische Wende um 180-Grad."

Walter Meltzer

Ausstellung des Rudower Rundfunkmuseums

Manfred Knoblauch liebt Radios über alles. Der Initiator und Eigentümer des Privaten Rudower Rundfunkmuseums hat viele Jahre lang Ausstellungen organisiert, in denen er die Trophäen seiner Sammlerleidenschaft zeigt. Erneut sind es die Räume des Rudower Heimatvereins, in denen er einen Teil seiner Sammlung noch bis zum 30. Juli dieses Jahres präsentiert. Bei der Eröffnung der 90. Ausstellung des Heimatvereins am 1. Juli 2017 dabei waren neben Kulturstadtrat Jan-Christopher Rämer auch der Fraktionsvorsitzende der Neuköllner SPD Martin Hikel, sein Stellvertreter Peter Scharmberg sowie der Bundestagsabgeordnete und Wahlkämpfer Dr. Fritz Felgentreu. "Es ist schon faszinierend, welche Vielfalt Herr Knoblauch hier an Radiogeräten präsentiert", betont der technikbegeisterte Peter Scharmberg. Auch



v.l.n.r.: Jan-Christopher Rämer, Manfred Knoblauch, Peter Scharmberg mit dem 1. Vorsitzenden des Rudower Heimatvereins Manfred Ziemer

Martin Hikel freut sich sichtlich mit Herrn Knoblauch über die Exponate der Sammlung: "Vom Volksempfänger bis zur radiotauglichen Ravioli-Dose ist hier alles vertreten, was die Radiowelt so zu bieten hat, sicher interessant auch für Leute, die sich für Designgeschichte begeistern", hier leben die 50er

und 60er Jahre wieder auf". Auch Exponate aus der DDR sind zu sehen. Ein Tischwimpel weist diskret darauf hin. Manfred Knoblauch, von Beruf Maschinenfahrbauer, arbeitete lange Zeit bei Siemens, wo er später Elektroniker lernte und im Radiowerk Berlin arbeitete. 1962 allerdings war Produkti-

onsschluss, danach bauten Blaupunkt und Grundig für Siemens. Knoblauch arbeitete weiter im Bereich Prüffelder. "Wir prüften Funkgeräte, die für den öffentlichen Gebrauch bestimmt waren", erzählt er. Schon in seiner Jugend begeisterte er sich für Rundfunkgeräte. Er zerlegte zur Freude seiner Eltern einen Volksempfänger, der zum Zweiteiler wurde und nicht mehr spielte, da war er 16 Jahre alt. Nach und nach schaffte er es, selbst Rundfunkgeräte zu bauen. Seitdem hat er zu seiner großen Freude viele Radios repariert und wieder zum Leben erweckt. Die Ausstellung "Das Rundfunkmuseum stellt aus" ist noch bis zum 30. Juli 2017 in den Räumen des Rudower Heimatvereins zu sehen. Alte Dorfschule Rudow, Alt-Rudow 60, Gebäude im Hof. Öffnungszeiten: Mi, Sa., So. von 10.00 – 16.00 Uhr.

Stephanus Parmann

Ehrung für Gründungsmitglied Sabine Zannoni

Beim Stammtisch am Dienstag, dem 4. Juli 2017 erschien Sabine Zannoni und wurde als eine der Gründungsmitglieder der AG Rudow geehrt. Hierbei wurde ihr eine Urkunde zur Ehrenvorsitzenden der AG Rudow und eine Urkunde als Gründungsmitglied

im Rahmen der 20. Jahrfest überreicht. Mit der Ehrung und vielen Gesprächen ging ein schöner Abend zu Ende. Unsere frisch ernannte Ehrenvorsitzende Sabine Zannoni fühlte sich sehr geehrt.

Peter Scharmberg



Foto: AG Rudow

Veranstaltungen in der Alten Dorfschule Rudow

14. – 16. August 2017, 10.00 – 14.00 Uhr

Kinderferienprogramm

Basteln eines eigenen Papiertheaters

In diesem Workshop können Kinder im Grundschulalter ihr eigenes Papiertheater bauen. Von der Entwicklung einer Geschichte über das Erstellen eines Bühnenbildes bis hin zu den einzelnen Figuren, denen wir dann beim gegenseitigen Vorspiel Leben einhauchen können. Jedes Kind hat zum Schluss ein eigenes Theater, das es mit nach Hause nehmen kann. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Der Kurs kann nur komplett gebucht werden. Teilnahmebeitrag: 15,00 Euro. Anmeldung erbeten bis zum 7. August 2017, Tel: 66 06 83 10 oder E-Mail: anmeldung@dorfschule-rudow.de.

30./31. August, 1. September 2017, 10.00 – 14.00 Uhr

Kinderferienprogramm

Manga-Zeichnen mit Kirsten Hoheisel

Habt ihr schon einmal probiert, Manga-Gesichter oder Manga-Fig-

ren zu zeichnen? Vielleicht war das nicht so einfach. In der Alten Dorfschule Rudow könnt ihr Manga-Zeichnen lernen. Wir werden wie richtige Mangaka (Manga-Zeichner) mit professionellen Materialien arbeiten.

Wenn ihr zwischen 10 und 14 Jahre alt seid und Spaß am Zeichnen habt, meldet euch an. Ich freue mich auf euch! Teilnehmerzahl begrenzt. Der Kurs kann nur komplett gebucht werden. Teilnahmebeitrag: 15,00 Euro. Anmeldung erbeten bis zum 23.08.2017, Tel: 66 06 83 10 oder E-Mail: anmeldung@dorfschule-rudow.de.

8. September 2017, 19.00 Uhr

Vernissage-Ausstellung vom 8. Sept. – 31. Okt. 2017

Malfreude mit Malfreuden

Seit 28 Jahren malen neun Künstler/innen unter der Anleitung des Dozenten und Malers, Roger Servais, in der VHS Neukölln. Verschiedene Techniken und Farben (Acryl, Öl und Aquarell) werden von den Künstlern angewandt. Eintritt frei.

Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 · E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

P&H
Dachbau GmbH

Dacharbeiten aller Art
Klempnerarbeiten • Dachstühle • Dachgauben
Asbestentsorgung • Fassade
Stahldachtafeln mit Ziegelpfahl
IHR DACHDECKER IN RUDOW

Krokusstraße 86 • 12357 Berlin
Telefon: 662 10 09

Milchhof Mender
Der tierartenreichste Bauernhof Berlins

Täglich frische Milch aus Menders Stall

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 7 - 11 Uhr
Di, Do, Fr 15 - 17 Uhr
Sa 7 - 12 Uhr
So 8 - 10 Uhr

Neu! Rind-, Schweinefleisch und Wurstwaren aus eigener Hausschlachtung!

Lettberger Straße 94 • 12355 Berlin
☎ 663 40 44 • 664 44 33

K. Peter
Mahlo & Sohn Baugesellschaft mbH
 Meisterbetrieb • Ausbildungsbetrieb

Fenchelweg 62
 12357 Berlin
 Tel.: 030 66 09 87 83
 Fax.: 030 66 10 80 8
 info@mahloundsohn.de

seit 1969

- Um-/Ausbauarbeiten
- Energetische Fassadensanierung
- Fassadenputz
- Fliesen- und Plattenarbeiten
- Beton- und Stahlbetonarbeiten
- Verblendersanierung
- Kellertrockenlegung
- Reparaturen / Notdienst

RUDOW
 Hier wird nicht richtig
 gearbeitet!

Super-Sommer Filterwochen

Das Schutzschild gegen Allergene – Der Allergen Filter!

Atmen Sie auf – der Volkswagen Original Allergen Filter reduziert den Anteil der Allergene** in der Luft um bis zu 99 %. Gleichzeitig reduziert er Schimmelpilze und Bakterien.

Unser Angebot
 ab **36,06 €**

Übrigens: Einen Allergen Filter können wir auch nachträglich für Sie einbauen.* Sprechen Sie uns an.**

Für saubere Luft im Innenraum.

Die während der Fahrt eingesaugte Luft ist etwa sechsmal stärker mit Abgasen und Schadstoffen belastet als die am Straßenrand. Dies kann zu Ermüdung und Konzentrationsschwäche führen. Setzen Sie daher auf den Volkswagen Economy Staub- und Pollenfilter – für mehr Komfort und frische Luft im Innenraum.

Unser Angebot
 ab **20,94 €**

** Reduzierung einzelner Allergene (z. B. Milben, Haselnuss, Zedern) um 95 %. Getestet durch externe Institute durch das Nachweis-Verfahren (z. B. ELISA).
 *** Gültig für Modelle ab Golf V – außer Polo und Tourareg.

Klaus PIONTEK ... Ihr persönliches Autohaus

Waltersdorfer Ch. 18-20 • 12355 Berlin (Rudow)
 Tel. 609 70 70 • www.autohaus-piontek.de

www.gardinen-birkhoelzer.de

Raumausstatter
 Innungsbetrieb

**Gardinen • Auslegewaren
 Malerarbeiten • Rollos • Jalousien
 Markisen • Rollläden
 elektr. Antriebe • Insektenschutz
 Gardinen-Waschservice
 Polsterarbeiten**

Birkhölzer

Alt-Rudow 61 • 12355 B-Rudow • Tel.: 663 50 13
 Bahnhofstr. 44, 12305 B-Lichtenrade • Tel.: 744 60 52

EISEN

Eisenwaren • Werkzeuge • Sanitär
 Schwimmbadchemie • Schlüsselservice

SOMMER

GmbH & Co. KG

Neudecker Weg 145 • 12355 Berlin-Rudow
 Telefon 663 47 02 • Fax 663 88 60

Pflanzenmarkt RUDOW

Groß-Ziethener Ch. 43
 Ecke Rhodoländer Weg
 12355 Berlin Rudow
 Tel.: 030 / 66 86 88 42

RIESENSORTIMENT AN PFLANZEN

Öffnungszeiten:
 Mo-Fr 9 - 18 Uhr
 Sa 9 - 16 Uhr
 So 10 - 13 Uhr
 U7 BfH Rudow • Bus 271
 Ausreichend Parkplätze vorhanden

www.pflanzenmarktrudow.de
Balkonpflanzen • Gartenpflanzen • Heckenpflanzen

Die Hauspflegestation mit Herz

Wir pflegen Sie liebevoll zuhause in Ihrer gewohnten Umgebung oder in der Seniorenwohngemeinschaft am Britzer Damm.

Für einen unverbindlichen Beratungstermin wählen Sie einfach ☎ 030/661 52 43.

www.hps-fingerhutweg.de

Hauspflegestation Fingerhutweg • Inh. Gabriele Grieser • Fingerhutweg 14 • 12357 Berlin

LOTTO

Tabakwaren - Zeitschriften

CARSTEN SCHENKE

Alt-Rudow 25 • 12357 Berlin • Tel. 66 46 29 13